
Krisengewinner Mittelstand?

Hof/Nürnberg, 17.01.2011

Kleinere Unternehmen hatten als Folge der Wirtschaftskrise mit geringeren Umsatzeinbußen zu kämpfen als Großunternehmen. Im Branchenvergleich zeigt sich, dass der Einzel- und Großhandel weniger von den Auswirkungen der Wirtschaftskrise getroffen wurde, als die Bereiche Verarbeitendes Gewerbe, Gastgewerbe und Dienstleistungen. Grund dafür ist vor allem der stark eingebrochene Exporthandel, der die deutsche Wirtschaft hart getroffen hat.

Zu diesem Ergebnis kommt Martina Hoffmann, Juniorberaterin bei der WBC Consulting GmbH, in ihrer kürzlich fertiggestellten Bachelor-Arbeit an der Fachhochschule Hof. In Ihrer Arbeit untersuchte sie verschiedene Studien in Bezug auf die Entwicklung deutscher Unternehmen anhand von Faktoren wie Export, Umsatzentwicklung, Bonitätsindex, Mitarbeiterentwicklung und der Anzahl von Insolvenzen.

Großunternehmen entlassen schneller

„Die Ergebnisse meiner Studie zeigen auch, dass mittelständische Unternehmen im Vergleich zu großen Unternehmen weniger schnell bereit sind, Mitarbeiter zu entlassen und auch seltener zu Mitteln wie Kurzarbeit gegriffen haben.“, so Martina Hoffmann.

Die sogenannten weichen Faktoren kamen in der Krise ebenfalls den kleinen und mittleren Unternehmen zu Gute, was das Durchstehen der Krise für sie etwas vereinfacht hat.

Weiche Faktoren als Wettbewerbsvorteil für KMU

Hierzu zählen die vorhandene Nähe zu Kunden und Lieferanten, die Standortorientierung sowie die hohe Flexibilität durch flache Hierarchien.

Die gesamte Studie kann bei Interesse bei Martina Hoffmann martina.hoffmann@wbc.de bezogen werden oder steht als Zusammenfassung im Internet zur Verfügung www.wbc.de/infocenter .